

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o 10. Montag, den 10. Januar 1831.

Bäcker-Reglement vom 8. Januar 1831.

Den Scheffel des besten Weizens = = = 4 Thlr. 18 Gr. bis 5 Thlr. 4 Gr.
 Den Scheffel Korn = = = 2 — 22 — bis 3 — 8 —
 nach jetzigen Preis gerechnet. Davon muß bis auf anderweite Anordnung,
 jedoch ohne alle Zulage, gegeben werden:

Fr a n z b r o t

Für drei Pfennige	S e m m e l	4 1/2 Loth.
Für drei Pfennige	K e r n b r o d	5 1/2 Loth.
Für drei Pfennige		11 1/2 Loth.
Für einen Groschen		1 Pfund 11 Loth.
Für zwei dergleichen		2 Pfund 28 Loth.

An gutem reinen Roggen-Brote liefern die Stadt-Bäcker

Für zwei Groschen		2 Pfund 28 Loth.
Für vier dergleichen		5 Pfund 26 Loth.
Für sechs dergleichen		8 Pfund 26 Loth.
Für acht dergleichen		11 Pfund 30 Loth.

D i e D o r f b ä c k e r

Für zwei Groschen		2 Pfund 28 Loth.
Für vier dergleichen		5 Pfund 26 Loth.
Für sechs dergleichen		8 Pfund 26 Loth.
Für acht dergleichen		11 Pfund 30 Loth.

und soll der Käufer nicht gehalten seyn, das Brot vom Markte ungewogen anzunehmen; auch sollen die Dorf-Bäcker jedes Brot anders nicht, als mit Aufdrückung der erhaltenen Nummer und Beschreibung des Gewichts mit Kreide, bei Vermeidung 1 Altschock Strafe, verkaufen. Wegen Jedes fehlenden Loths bei Franzbrotten, Semmeln und Kernbrotten wird außer Consis- cation derselben der Bäcker mit Fünf Groschen bestraft, bei dem Roggen-Brote aber wird folgendes Verfahren beobachtet werden: fehlen an einem Roggen-Brote für Einen oder Zwei Groschen Vier Loth, an einem Vier- oder Sechs-Groschen-Brote Sechs Loth, an einem Acht-Groschen-Brote Acht Loth, so bezahlt der Bäcker Acht Pfennige Strafe für jedes feh- lende Loth; würde jedoch noch mehr an Gewicht fehlen, so sollen alle die leichter gesundenen

Brote weggenommen, der Taxe gemäß verkauft, und das daraus gelöste Geld, nach Befinden, confiscirt werden. Auch haben dergleichen Contravenienten im Wiederbetretungsfalle zu gewar- ten, daß sie außer dieser Ordnungsstrafe mit einer nachdrücklichen Strafe, nach Ermessen auch mit Enkennung und Einziehung der Concession, werden belegt werden.

Wornach sich zu achten. Leipzig, am 8. Januar 1831.

(L. S.) Der Magistrat der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Zusolge der am 5. d. M. von der unterzeichneten Commission vorgenommenen Eröffnung und Prüfung der von den Mitgliedern der Cavallerie-Abtheilung hiesiger Communalgarde zur Wahl ihrer Anführer eingegebenen Stimmzettel sind durch Stimmenmehrheit folgende Anfüh- rer erwählt, und von der Commission bestätigt worden:

als Rittmeister Herr Kaufmann Mayer Frege sen.,

als erster Lieutenant Herr Reg.-Rath Beck,

als zweiter Lieutenant Herr Kaufmann Mainoni,

als dritter Lieutenant Herr Kaufmann Frege,

als vierter Lieutenant Herr Kaufmann Karl Hänel.

Das über diese Wahl abgefaßte Protokoll liegt nebst den Stimmzetteln zur Einsicht jedes Betheiligten auf dem Bureau der Commission bis zum 12. d. M. bereit.

Leipzig, den 8. Jan. 1831.

Die Organisations-Commission der Communalgarde.

Witterungs-Beobachtungen vom 2. bis 8. Jan. 1831.

(Thermometer frei im Schatten.)

Jan.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Z.	Lin.			
2.	Morg. 8	27	11,1	+ 1,8	SW.	neblig.
	Nachm. 2	27	11,3	+ 2,3	SW.	trübe.
	Abds. 10	27	11,5	+ 0,9	WWS.	Nebel.
3.	Morg. 8	27	11,8	- 1,2	NW.	Nebel.
	Nachm. 2	27	11,8	- 1,5	NO.	Nebel.
	Abds. 10	27	11,5	- 1,2	NO.	Nebel.
4.	Morg. 8	27	10,8	+ 0,5	NO.	Nebel.
	Nachm. 2	27	10,6	+ 1,7	S.	trübe.
	Abds. 10	27	10,3	+ 1,1	S.	trübe.
5.	Morg. 8	27	9,8	+ 1—	S.	trübe.
	Nachm. 2	27	9,3	+ 1,3	SW.	Nebel.
	Abds. 10	27	8,7	+ 0,4	W.	Nebelregen.
6.	Morg. 8	27	9—	- 1—	WWN.	trübe.
	Nachm. 2	27	10,3	- 1,3	NW.	bewölkt.
	Abds. 10	27	11,5	- 3,1	NW.	gestirnt.
7.	Morg. 8	28	2,8	- 2,6	NW.	trübe.
	Nachm. 2	28	3,9	- 3,7	NW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	28	4,2	- 5,3	NW.	gestirnt. *
8.	Morg. 8	28	4,7	- 7—	SSW.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	28	3,5	- 3,4	SSW.	bewölkt.
	Abds. 10	28	2,6	- 1,5	SSW.	trübe.

* Von 6 bis 7 Uhr ein schönes Nordlicht.

Leipziger Literatur.

Von „Constant, ersten Kammerdiener des Kaiser Napoleon, Denkwürdigkeiten über Napoleons Privatleben, seine Familie und seinen Hof,“ haben wir den 3. und 4. Band, 210 und 214 S., durch die Baumgärtnerische Buchhandlung empfangen und darin eine neue große Ausbeute für Alle gefunden, welche von Napoleons Namen und Thaten, Sinn- und Handlungsweise angezogen werden. Der dritte Band enthält zuerst eine Menge Bemerkun- gen, welche von einer Dame, die mit dem Kais- serhofe in genauen Dienstverhältnissen stand, aufs- gesetzt und Constant zur Benutzung mitgetheilt wurden. Sie geben sehr Vieles, was dem Kam- merdiener unbekannt blieb, aber dem Leser seiner Denkwürdigkeiten desto willkommener seyn muß. Besonders über Josephine, die dem Throne mehr Reize verlieh, als sie von ihm empfing, wird uns so manches mitgetheilt, was gartfühlende Seelen wahrhaft ergreifen muß. Beneide ja doch Niemand die Großen! In ihrem

Schlafzimmer zu St. Cloud hatte Josephine ein niederländisches Bild, das die Bude eines Schuhflickers darstellte. Die Frau desselben bessert ein Hemd aus, neben ihrem Mann sitzend. „Ach,“ rief eines Tages die Kaiserin, „die Frau auf diesem Bilde war glücklicher, als ich. Ach, oft haben sich alle meine Wünsche vereinigt, sie um ihr Loos zu beneiden, das vor dem meinigen den Vorzug verdient! — Die Kaiserin ist nichts weiter als eine gepuzte Sklavin; nicht einmal die Aeußerung meiner Gedanken steht in meiner Gewalt! Man wünschte, alle meine Erinnerungen zu vernichten und alle meine Gefühle zu lähmen!“ — Besonders fühlte Josephine — und nichts gereicht ihr mehr zur Ehre! — es schmerzlich, daß die Etiquette von ihr verlangte, sitzen zu bleiben, wenn Frauen eintraten, die einst mehr waren, als sie. „Nein, dies ist nicht möglich!“ rief sie. „Welchen Genuß kann ich haben, denen, die mich umgeben, den Unterschied des Ranges, den sie einnehmen, von demjenigen, zu dem ich gelangt bin, fühlen zu lassen!“ Es nehmen diese Denkwürdigkeiten der Dame die ersten 150 S. des 3. Bandes ein. Die von Constant selbst führen und zuerst mit Napoleon 1805 in die preussisch-russische Campagne, und machen uns mit der schönen Polia Walecki bekannt, deren mit dem Kaiser erzeugter Sohn jetzt ein Liebling der Pariserinnen ist. Es kostete Mühe, ihre Jugend zu besiegen, aber von der Zeit an ist sie ihm stets treu geblieben, so wie er nie seine „Maria“ vergessen hat. Ein Ring von ihrem blonden Haar, den sie ihm gab, enthält die Worte: „Wenn Du mich nicht mehr liebst, so vergiß nicht, daß ich Dich liebe.“ Sollten wir alle die vielen kleinen Anekdoten ausheben, welche in diesem Feldzuge aufgezeichnet sind, so müßten wir Seite für Seite abschreiben. Mitten unter den Geschäften des Hauptquartiers zu Zinkenstein spielte Napoleon gern — Vingt un

und freute sich, wenn er seinen Generalen durch falsches Spielen Etwas abgewinnen konnte, was nachher die Dienerschaft bekam. Viele Details findet man von der blutigen Schlacht bei Friedland, wo die Russen in eine ihnen gelegte Falle gingen. Der Kaiser saß während der Evolutionen in einem Lehnstuhle bei einer Mühle, von seinem Generalstabe umgeben, mit dem er heiter und vergnügt plauderte und mit größtem Appetit ein Stück schwarzes, russisches, einem Ziegelsteine gleiches Brot verzehrte. Damals ging es freilich anders, als bei der Quandtschen Windmühle auf unserer Ebene. Um 4 Uhr Nachmittags zitterte die Erde unterm Donner von tausend Kanonen. Um 5 Uhr setzte sich die Garde in Bewegung, aber „die Sache ist schon ohne sie abgemacht!“ sagte der Kaiser. Ein Paar Tage darauf war der Waffenstillstand unterzeichnet und ein — Musikcorps der Baschkiren kam, vor dem Kaiser ein Concert aufzuführen! Während sind die Mittheilungen über den Sohn des Königs von Holland, den Liebling des Kaisers, so wie das Kind an diesem mit einer Liebe ohne Gleichen hing. „Willst Du mir nicht einen guten Morgen bieten?“ fragte ihn eines Morgens Murat, als er durch das Wohnzimmer lief. „Nein, nicht eher,“ war seine Antwort, „bis ich meinem Onkel, dem Kaiser, einen guten Morgen geboten habe!“ Auf seine Aelttern hatte das liebe Wesen fast magischen Einfluß. Er war ihr Friedensengel. „Umarme sie, Papa, ich bitte Dich!“ sagte er zum Vater, wenn dieser mit Hortensia schmollte, aber sich dann gern von ihm hinführen ließ. Das süße Kind ward ein Opfer der häutigen Bräune. Mit ihm gingen so viel Entwürfe dahin, die Napoleon gehabt hatte. Mit seinem Tode erblickte Napoleons Gestirn zuerst. Jetzt faßte er den Gedanken an Scheidung von Josephinen; diese ahnete das Ereigniß und ihr Leben war vergiftet! Vom großen Ordnungsgemälde, Davids Mei-

sterwerke, das unter den kunstsinnigen Bourbonen 1814 zerschritten wurde, erzählt Constant viel Hübsches. Napoleon besuchte den Künstler selbst in dessen Atelier, als er eben fertig war. „Das ist keine Malerei!“ rief der entzückte Monarch. „Man geht auf diesem Gemälde herum!“ — Napoleons Zusammenkunft mit dem alten, schwachen König, Karl IV. von Spanien, dem türkischen Prinzen von Asturien, dem verschmitzten Friedensfürsten zu Bayonne, hat wieder der bemerkenswerthen Eigenheiten viel. Der alte König aß wie ein Nimmersatt, und fand Alles nach seinem Geschmack. „Iß davon, Louise,“ sagte er dann allemal zur kleinen, dicken Königin, die weder Haltung noch Anmuth hatte. „Iß davon; das schmeckt gut!“ Napoleon sah lächelnd der essenden Majestät zu, denn er war die Mäßigkeit selbst. Und wie fromm war der alte schwache König. Man erzählte wenigstens Constant, daß er immer den Beichtvater im Vorzimmer bei sich hatte, um ihm sogleich zu pfeifen, wenn er ihn sprechen wollte. Der Beichtvater kam dann und ging mit seinem Kinde in eine Fensterbrüstung, hörte, was das arme Wesen auf dem Herzen hatte, absolvirte und trat dann ab, bis ihm von neuem gepfeiffen wurde. Und einem solchen Fürsten war das Geschick von 10 Millionen in die Hände gegeben! — Wie viel edler steht dagegen der persische Gesandte Akker Khan da, der bald darauf in Paris eintraf, und eine große Menge (80) Kaschmirshawls, Perlen, Waffen, Edelsteine, als Geschenke mitbrachte. Seine Galanterie gegen die Damen kannte keine Gränzen, wenn sie — schön waren. Einer der lehrreichsten Abschnitte ist der über die Zusammenkunft mit Alexander in Erfurt 1808. Hier reiht sich seltene charakteristische Anekdote an Anekdote. Von Talma, von der hübschen Schauspielerin Bourgoing, welche „der Kaiser Alexander ganz bezaubernd fand“, vom Großfürst Constantin,

von dem Pelzwerk und Diamanten, welche einige der Pariser Schauspielerinnen aus Erfurt mitbrachten, von den theatralischen Vorstellungen dort, von einem merkwürdigen Traume, den Napoleon hatte, von den Jagden auf dem Ettersberge, können wir nichts ausheben, und nur bemerken, daß sie zu dem Pikantesten gehören. Gleich nachher sind wir wieder mitten in Spanien, unter Schlachten und Meuchelmördern, die gefährlicher waren, als alle Treffen. Der Krieg an der Donau reiht sich unmittelbar daran und wir erfahren hier über die Verwundung des Kaisers bei Regensburg, über die Einnahme von Wien, über den Mordversuch von Staps aus Naumburg, über den Tod von Lannes, theils viel Neues, theils wird uns manches schon Bekannte nur um so viel klarer. Erschütternd ist der Tod des tapfern Lannes, und durch ein halbes Wunder entkam Massena demselben. Er ließ sich den Steigbügel kürzer schnallen und hob darum den Fuß empor. In dem Augenblicke riß eine Kanonenkugel den Soldaten weg, der mit dem Riemen beschäftigt war. Die Scheidung von Josephinen und die neue Vermählung mit Marie Louise, sind noch zwei Hauptpunkte, über welche viel Licht gegeben wird. Doch unsere Gränzen sind zu eng. Wir haben angedeutet. Wem die Andeutung gefiel, wird nach dem Buche selbst greifen, und sich eben so mannichfachen, als lehrreichen Genuß schaffen.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 10. Januar:

Der Bergmönch,

romantische Oper in drei Aufzügen,
nach einer sächsischen Bergmannsage bearbeitet
von L. B. v. Miltig.

Musik von Wolfram.

Personen:

Der Obersteiger.

Michael, Untersteiger.

Herr Hammermeister.

— Ulrich.

Guntram, des Ober-
steigers Neffe,
Martin,
Gottfried,
Matthias,
Christian,
Franziska, Michaels Verlobte.
Schwig, deren Verwandte.
Ein Berggrath.
Der Bergmönch.

Berg-
leute.

Herr Schrader.
— Fischer.
— Pitke.
— Kräuse.
— Mons.
Hd. Franchetti-Walzel.
— Schüg.
Herr Pögnert.
— Dünts.

Gefolge des Berggraths. Bergleute, Bauern, Kinder.
Snomen, Salamanderinnen, Undinen.
Die Handlung spielt in dem Bergdorfe Gruben,
beim Schlosse Scharfenberg an der Elbe,
um das Jahr 1635.
Die Schlussdecoration ist vom Theatermaler Herrn
Schwarz gemalt.
Anfang um 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Reciteur und Verleger D. A. Felt.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Morgen, den 11ten Januar: Zwei Jahre verheirathet,
Kustspiel in 1 Aufzuge, nach dem Franz. v. H. Hell. Hierauf: Der Platzregen als
Cheprocurator, Posse in 2 Aufzügen, von Raupach. Nach dem 1. und 2. Stücke wird
Fräulein Karoline von Belleville mehrere Musikstücke auf dem Pianoforte vortragen.

* * * Heute hält die deutsche Gesellschaft eine Versammlung. Vortrag: über
Etymologie deutscher Wörter.

Literarische Anzeige. Von den sämtlichen Schriften von

M. v. n. T. r. o. m. l. i. b.

sind in der schönen und wohlfeilen Taschenausgabe der 14te, 15te und 16te Band erschienen
und durch alle namhafte Buchhandlungen zu bekommen. Der 17te und 18te Band werden
in Kurzem nachfolgen. Alle 18 Bände sind noch im Prän. Preise von 7 Thlr. zu bekom-
men. Nach der Ostermesse 1831 tritt der Ladenpreis von 9 Thlr. ein.

Wie reichhaltig der Inhalt ist, geht daraus hervor: daß darin die Pappenheimer in
4 Theilen, Franz von Sickingen in 5 Theilen und außerdem eine Menge Erzählungen von
ein oder zwei Theilen enthalten sind, welchen allen der ungetheilteste Beifall des Publicums
zu Theil geworden ist. — Besonders als ein Geschenk für Damen kann diese Sammlung
dienen, bei welcher dem sittlich schönen Innern das reine Äußere, verbunden mit einer großen
Wohlfeilheit, zur Seite steht und mithin dem schönen Geschlechte nur erfreulich seyn wird.

Dresden und Leipzig, im November 1830.

Arnold'sche Buchhandlung.

Literarische Anzeige. Bei Joh. Ambr. Barth, Grimma'sche Gasse Nr. 681,
sind erschienen:

Ueber das Bedürfnis der Intelligenz unserer Zeit, und die Möglichkeit, mit einer liberalen
Majorität einen Staat zu regieren. In Erwiederung auf des Herrn Friedrich
Buchholz Aufsatz: „über den fünften Act der französischen Umwälzung,“ im Octo-
berheft 1830 seiner Monatschrift für Deutschland. 8. geh. 4½ Gr.

Jörg, D. J. C. G., der Vervollkommnungstrieb der Völker, für Gesetzgeber und Volk-
tiker aphoristisch geschildert. gr. 8. geh. 8 Gr.

Anzeige. Thieme's Gemälde-Ausstellung bleibt nur noch einige Tage geöffnet. Zu-
gleich empfiehlt sich derselbe einem kunstliebenden Publicum, schöne Zimmer und Säle mit
Landschaften in Del, Guasche oder Fresco auszumalen. Auch liefert er alle Arten Panorama-
Gemälde; so wie auch die jetzige Ausstellung im Saale am Thomaskirchhofe zu verkaufen
steht, welche erst neu verfertigt ist. Herr Thieme kann aus Erfahrung die Versicherung
geben, daß eine Familie, welche Willens ist auf Reisen zu gehen, damit anständig sich ihre
Bedürfnisse erwerben kann.

Anzeige. Da wegen ungünstiger Witterung die Vorstellung von Joseph Nicolai auf dem Teiche der großen Funkenburg gestern nicht statt finden konnte, so wird dieselbe heute, den 10. Januar, beginnen. Unter vielen andern Kunststücken wird derselbe als Eremit verkleidet, mit einer Kunstmaschine und achtägigem Proviant versehen, halb im, halb außer dem Wasser gehen, ohne den obern Theil des Körpers naß zu machen, und dabei diese Maschine, ein Pfund schwer, mit 50 Pfund belästigt, auf dem Wasser regieren.

Anzeige. Brief-Couvert's sind wieder in den gewöhnlichsten Sorten fertig geworden und billig zu haben bei
C. F. Reichardt, in Koch's Hofe.

Anzeige. Handlungsbücher, große und kleine, Rechnungen u. linirt billig und gut G. Frenzel, neue Pforte Nr. 659, gleich neben dem silbernen Bär.

Anzeige. In einem Dorfe bei Taucha steht ein Haus mit Gartenstück zu verkaufen, worüber Auskunft giebt
Adv. Küpper jun., Nicolaihof Nr. 764, 1 Treppe hoch.

Verkauf. Ein Assortiment von ital. Strohhüten liegt im Ganzen billig zu verkaufen bei Pezold und Frißche, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf. Zwei gute braune englisirte Wagenpferde, gut eingefahren, fehlerfrei, sind zu verkaufen. Wo? erfährt man bei
J. G. Günther, Hallesche Gasse Nr. 462, 3 Treppen hoch.

Das breite Haardrahtband
ist wieder angekommen bei
Gottlieb Köber, Markt Nr. 192.

Das Meubles-Magazin,
Nicolaistraße Nr. 599,
empfiehlt ein Lager der neuesten und geschmackvollsten Meubles in allen Holzarten zu den billigsten Preisen.

Ausverkauf
von feinvergoldeten Rock- und Westenknöpfen, nebst Hornknöpfen, um die Hälfte des Fabrikpreises, empfiehlt die sonst Wilh. Leichert'sche Handlung, Reichsstraße, dem Salzgaschen gegenüber.

Ausverkauf von Iserlohner und Nürnberger kurzen Waaren, bedeutend unterm Fabrikpreis, in der sonst Wm. Leichert'schen Handlung, Reichsstraße, dem Salzgaschen gegenüber.

Capital-Gesuch.
Auf ein Haus in hiesiger Vorstadt, welches von 12 Miethparten jährlich 260 Thlr. Hauszins einträgt und worauf bis jetzt nur 600 Thlr. haften, werden zur 2ten Hypothek und gegen 4 Proc. jährliche Verzinsung sobald als möglich 500 Thlr. in Conv.-Geld zu Lehen gesucht. Auch kann der Besitzer, dasern es gewünscht wird, ein für 600 Thlr. erkauftes schuldfreies Haus im Preuß. zugleich mit verpfänden. Ferner soll ein 5 Proc. jährliche Zinsen tragendes hypothekarisches Capital von 100 Thlr. cedirt werden. Das Nähere durch
Adv. Küpper jun., Nicolaihof Nr. 764, 1 Treppe hoch.

Gesucht. Ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen kann sogleich ein Unterkommen finden. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Dienst-Gesuch. Ein wohlgebildeter junger Mann, welcher im Schreiben und Rechnen wohl erfahren und geschickt Tafeln zu serviren versteht, wünscht recht baldigst in oder außer Leipzig als Schreiber und Bedienter, Tafeldeckler oder Markthelfer ein Unterkommen zu finden durch das **Allgemeine Versorgungs-Comptoir des M. Stodt, Brühl Nr. 473.**

Gesuch. Ein gebildetes Frauenzimmer, welches in allen feinen weiblichen Arbeiten und im Kleidermachen, vorzüglich aber im Näh, vollkommen erfahren, wünscht, sey es im Hause oder in Familien, sich beschäftigt zu sehen. Hierauf gefälligst Reflectirende werden ersucht, sich in Nr. 150, 3 Treppen hoch, zu bemühen.

Logis-Gesuch. Eine stille Familie ohne Kinder sucht zu nächste Ostern ein freundliches Logis von 2 Stuben, nöthigen Kammern und Zubehör, in der Stadt oder nicht zu entfernten Vorstadt. Adressen unter A. C. nimmt an die Expedition dieses Blattes.

Gewölbe-Veränderung. Der Schneidermeister Schmetzsch hat von jetzt an sein Gewölbe in der Petersstraße, neben den 3 Königen.

Gewölbe-Vermiethung in Frankfurt a. d. O.

In der besten Meßlage, am Markte, ist ein großes helles Gewölbe, freundliche Comptoirstube mit Kammer und nöthige Zimmer, für künftige Reminiscere- und folgende Messen zu vermiethen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Handlung R. & A. Bendix, Reichsstraße Nr. 503, 1ste Etage.

Vermiethung. Eine Stube nebst Stubenkammer, vorn heraus, 1 Treppe hoch, ist an einen ledigen Herrn von der Handlung oder Expedition von jetzt oder zu Ostern zu vermiethen. Fleischergasse Nr. 287, 1 Treppe hoch, das Nähere zu erfragen.

Vermiethung. Zu Ostern ist im Salzgäßchen ein Gewölbe nebst Schreibstube zu vermiethen. Das Nähere ist bei dem Bäckermeister Mühlig zu erfragen.

Zu vermiethen sind in der Nicolaistraße im Hofe 2 Familienlogis, jedes von 2 Stuben nebst Zubehör. Zu erfragen hinter der Nicolaikirche, im Zwinger, bei F. Bruns.

Zu vermiethen ist von jetzt an eine 3te Etage und zu Ostern zu beziehen, so wie auch ein kleineres Logis. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt im Halleischen Pfortchen in Nr. 446, parterre.

Anzeige. Mittwoch, den 12. Januar, gehen ein Paar Pferde nach Chemnitz und Marienberg. Wer seinen eignen Wagen hat und gesonnen ist mitzufahren, melde sich in der Stadt Wien.

Vermist wird seit ungefähr vier Wochen ein braunseidener Regenschirm mit bunter Kante und einem Griff von Elfenbein, in Form einer Hand. Wahrscheinlich ist er in einem Gewölbe stehen gelassen worden. Der Finder desselben wird ersucht, denselben in der Expedition dieses Blattes abzugeben, und hat eine angemessene Belohnung zu gewärtigen.

Verlaufener Hund. Ein ziemlich großer Jagdhund, weiß mit braunen Flecken, ohne alle Dressur, mit einem schwarzledernen Halsbande, hat sich in der Nähe des Thomaspfortchens verlaufen; man bittet, ihn gegen ein verhältnismäßiges Douceur dem Gärtner in Nr. 774 zurückzubringen.

Dringende Bitte. Wer beim Eintritt ins neue Jahr nicht sagen muß: ich gehöre zu den Unglücklichen, sondern mit Dank gegen Gott zu den Glücklichen sich zählt, der wende einen mitleidvollen Blick auf die beiden Nachbarn in Podewitz, Christ. Pulk und Christl.

Gräfe, welche den 30. November v. J. durch ein schnell um sich greifendes Feuer Hab und Gut verloren. Da beide nur eine geringe Summe aus der Brandcasse zu erhalten haben, und beide, ganz besonders Christl. Gräfe, der, unter dem Druck einer großen Schuldenlast, acht Kinder hat, die seiner Hülfe bedürfen, nicht im Stande sind, aus eigenen Mitteln die nöthigen Gebäude wieder aufzubauen, so sind sie durch milden Unterstützung sehr würdig; um so mehr, da beide als brave und rechtschaffene Männer bekannt sind.

Die Wahrheit dessen bezeugen: Friedrich Germann, Richter, und J. G. Schönbrodt und Ch. Teuscher, Gerichtsschöppe zu Podelwitz, indem sie bitten, milde Beiträge, von denen in diesem Blatte Rechnung abgelegt werden soll, bei J. G. Wehnert, Barfußgäßchen Nr. 182, abzugeben.

Warnung vor Muthwillen. Wird der oft und dies Jahr schon 2 Mal schwarz beschmierte weiße Pudel nochmals maltrairt, so wird es zur gesetzlichen Bestrafung angezeigt.

* * * Der alberne Mensch, welcher elende Drohbriese in der Stadt herumschickt, wisse hiermit, daß man nur deshalb ihn bis jetzt nicht zur Bestrafung angezeigt hat, weil er allerdings nicht bei gesundem Menschenverstande ist. D. M. S.

Thorzettel vom 9. Januar 1831.

Grimma'sches Thor.		Halle'sches Thor.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Buchh. Fleischer, v. hier, v. Dresden zurück	8	Hrn. Kf. v. b. Leyen u. Coenen, v. Grefeld, im Hotel de Saxe	8
Vormittag.		Hrn. Kf. Schwabe u. Druker, v. Berlin, im Kranich	
Die Dresdner reitende Post	7	Hrn. Def. Zeising u. Neubauer, v. Köthen und Rosskau, im Hotel de Pol.	8
Die Breslauer fahrende Post	10	Vormittag.	
Hr. Hblsm. Horeng, v. Kadisor, bei Hellmuth.		Auf der Hamburger Silpost: Hr. Kfm. Weber, v. hier, v. Hamburg zurück	2
Nachmittag.		Hr. Kfm. Seple, v. Dessau, pass. durch	2
Hr. Kfm. Dähnert, v. Dresden, im Eleph.	1	Die Braunschweiger Post	3
Hr. Hblsm. Altschul, v. Böhmischesleipa, im Karpfen.		Auf der Köthener Post: Hr. Kfm. Lüttkens, von Hamburg, im Hotel de Pol., u. Hr. Stud. Wöfe, v. hier, v. Köthen zurück	12
Hrn. Stud. Rudolph, Dillner, Höfer, Permann u. Richter, v. hier, v. Dresden zurück.		Hr. Gessel, Müller v. Halle, bei Leonhardt.	
Rad. Schüler, v. Schleswig, im gr. Schilb.		Hr. Fabr. Niemand, v. Rabegast, in d. g. Sonne.	
Hr. M. Anger u. Hr. Stud. Anger, v. hier, von Dresden zurück.		Nachmittag.	
Halle'sches Thor.		Hr. Refer. Poos, a. Raumburg, v. Halle, im Hotel de Pol.	1
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hrn. Kf. v. b. Leyen u. Coenen, v. Grefeld, im Hotel de Saxe		Die Koburger fahrende Post	
Hrn. Kf. Schwabe u. Druker, v. Berlin, im Kranich		Hospitalthor.	
Hrn. Def. Zeising u. Neubauer, v. Köthen und Rosskau, im Hotel de Pol.		Gestern Abend.	
Vormittag.		Hr. Kfm. Ulrich, v. Merbau, in den 3 Königen	
Auf der Hamburger Silpost: Hr. Kfm. Weber, v. hier, v. Hamburg zurück	2	Hr. Kfm. Schreyer, v. Weidenhausen, im schwarzen Kreuz	6
Hr. Kfm. Seple, v. Dessau, pass. durch	2	Vormittag.	
Die Braunschweiger Post	3	Auf der Chemniger Silpost: Hr. Kfm. Heimann, v. Chemnitz, bei Hofmann	6
Auf der Köthener Post: Hr. Kfm. Lüttkens, von Hamburg, im Hotel de Pol., u. Hr. Stud. Wöfe, v. hier, v. Köthen zurück	12	Die Nürnbergener reitende Post	8
Hr. Gessel, Müller v. Halle, bei Leonhardt.		Die Freiberger fahr. Post	9
Hr. Fabr. Niemand, v. Rabegast, in d. g. Sonne.		Hr. Buchh. Hildebrand, v. Rochlitz, in Nr. 1404.	
Nachmittag.		Hr. Stud. Feine, v. Rochlitz, pass. durch.	
Hr. Refer. Poos, a. Raumburg, v. Halle, im Hotel de Pol.	1	Hr. Hblsm. Nebel, v. Wiederau, bei Arnold.	
Halle'sches Thor.		Nachmittag.	
Gestern Abend.		Hr. Hblsm. Nebel, v. Wiederau, bei Arnold.	
Hrn. Kf. v. b. Leyen u. Coenen, v. Grefeld, im Hotel de Saxe		Die Chemniger reitende Post	
Hrn. Kf. Schwabe u. Druker, v. Berlin, im Kranich		Hospitalthor.	
Hrn. Def. Zeising u. Neubauer, v. Köthen und Rosskau, im Hotel de Pol.		Gestern Abend.	
Vormittag.		Hr. Kfm. Ulrich, v. Merbau, in den 3 Königen	
Auf der Hamburger Silpost: Hr. Kfm. Weber, v. hier, v. Hamburg zurück	2	Hr. Kfm. Schreyer, v. Weidenhausen, im schwarzen Kreuz	6
Hr. Kfm. Seple, v. Dessau, pass. durch	2	Vormittag.	
Die Braunschweiger Post	3	Auf der Chemniger Silpost: Hr. Kfm. Heimann, v. Chemnitz, bei Hofmann	6
Auf der Köthener Post: Hr. Kfm. Lüttkens, von Hamburg, im Hotel de Pol., u. Hr. Stud. Wöfe, v. hier, v. Köthen zurück	12	Die Nürnbergener reitende Post	8
Hr. Gessel, Müller v. Halle, bei Leonhardt.		Die Freiberger fahr. Post	9
Hr. Fabr. Niemand, v. Rabegast, in d. g. Sonne.		Hr. Buchh. Hildebrand, v. Rochlitz, in Nr. 1404.	
Nachmittag.		Hr. Stud. Feine, v. Rochlitz, pass. durch.	
Hr. Refer. Poos, a. Raumburg, v. Halle, im Hotel de Pol.	1	Hr. Hblsm. Nebel, v. Wiederau, bei Arnold.	
Halle'sches Thor.		Nachmittag.	
Gestern Abend.		Hr. Hblsm. Nebel, v. Wiederau, bei Arnold.	
Hrn. Kf. v. b. Leyen u. Coenen, v. Grefeld, im Hotel de Saxe		Die Chemniger reitende Post	
Hrn. Kf. Schwabe u. Druker, v. Berlin, im Kranich		Hospitalthor.	
Hrn. Def. Zeising u. Neubauer, v. Köthen und Rosskau, im Hotel de Pol.		Gestern Abend.	
Vormittag.		Hr. Kfm. Ulrich, v. Merbau, in den 3 Königen	
Auf der Hamburger Silpost: Hr. Kfm. Weber, v. hier, v. Hamburg zurück	2	Hr. Kfm. Schreyer, v. Weidenhausen, im schwarzen Kreuz	6
Hr. Kfm. Seple, v. Dessau, pass. durch	2	Vormittag.	
Die Braunschweiger Post	3	Auf der Chemniger Silpost: Hr. Kfm. Heimann, v. Chemnitz, bei Hofmann	6
Auf der Köthener Post: Hr. Kfm. Lüttkens, von Hamburg, im Hotel de Pol., u. Hr. Stud. Wöfe, v. hier, v. Köthen zurück	12	Die Nürnbergener reitende Post	8
Hr. Gessel, Müller v. Halle, bei Leonhardt.		Die Freiberger fahr. Post	9
Hr. Fabr. Niemand, v. Rabegast, in d. g. Sonne.		Hr. Buchh. Hildebrand, v. Rochlitz, in Nr. 1404.	
Nachmittag.		Hr. Stud. Feine, v. Rochlitz, pass. durch.	
Hr. Refer. Poos, a. Raumburg, v. Halle, im Hotel de Pol.	1	Hr. Hblsm. Nebel, v. Wiederau, bei Arnold.	